

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M 1.20.  
Durch die Post im Orts-  
und Oberamts-Verkehr  
M 1.80; im sonstigen  
inl. Verkehr M 1.00  
mit 20% Postbestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-  
stellen und in Neuenbürg die  
Verleger jederzeit entgegen.  
Druckerei Nr. 24 bei der  
D. M. G. Postkassa Neuenbürg.  
Verleger: Dr. G. H. G. G. G.  
„Enztäler“, Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
die einspalt. Zeile 15 G.  
bei Auskunftsverteilung  
durch d. Geschäftsst. 30 G.  
Zusatz-Zeile 30 G.  
Bei öfterer Aufnahme  
entsprechender Nachschlag,  
der im Falle des Mahn-  
verfahrens hinfällig wird.

Schluss der Anzeigen-  
Annahme 8 Uhr vorm.  
Fernsprecher Nr. 4  
Für telegraphische Aufträge wird  
betriebsmäßig übernommen.

Nr. 63.

Neuenbürg, Samstag den 16. März 1918.

76. Jahrgang.

## Telegramme des Volk'schen Büros an den „Enztäler“.

Großes Hauptquartier, 15. März (WTB.) Amtl.

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Deeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kron-  
prinz Rupprecht von Bayern:

Die tagsüber schwache Artillerietätigkeit ver-  
kündete sich vor Einbruch der Dunkelheit in  
wenigen Abschnitten. Während der Nacht lebte  
sie in Verbindung mit eigenen und feindlichen  
Erfundungsvorstoßen vorübergehend auf.

Deeresgruppe des deutschen Kronprinzen:

Die Blinckelle der Franzosen auf der Kathedrale  
von Reims wurde erneut in Tätigkeit be-  
obachtet. Heftiges Beschützungsgeschütz lag vor  
mittag an auf unseren Stellungen nördlich und  
nordöstlich von Prosnes. Starke französische  
Abteilungen, die am Abend in breiter Front  
vorstießen, konnten nur westlich von der Straße  
Chigny-Nanroy in unserem vorderen Graben  
Fuß fassen; im Uebrigen wurden sie im Nah-  
kampf zurückgewiesen.

Auf dem östlichen Maasufer hielt die tags-  
über gehetzte Feuerkraft an.

### Osten:

Feindliche Banden, die in der Ukraine die  
von Gommel-Riem nach Bachmatisch führenden  
Bahnen bedrohten, wurden in mehrfachen Kämpfen  
zerstört. Bachmatisch wurde besetzt.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts  
Neues.

Der erste Generalquartiermeister  
Ludendorff.

### Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 15. März, abends. (WTB. Amtlich.)  
Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

### Neue U-Bootserfolge.

Berlin, 15. März. (WTB. Amtlich.)

Im westlichen Mittelmeer wurden durch unsere  
U-Boote 8 Dampfer und 1 Segler von zusammen  
mindestens 27000 Bruttoregistertonnen versenkt.  
Insbesondere ist an diesem Erfolge „U 35“, Kom-  
mandant Kapitänleutnant Arnauld de la Periere  
beteiligt. Dieser bewährte Kommandant hat in  
2 1/2-jähriger Tätigkeit im Mittelmeer mit seinem  
erprobten Boot an Schiffsraum rund eine halbe  
Million Bruttoregistertonnen versenkt.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Berlin, 15. März. Zu dem englischen Raub  
holländischer Tonnage gefolgt sich eine neue, für  
Englands Notlage nicht minder bezeichnende Nach-  
richt der „Times“ vom 25. Februar: Das englische  
Kriegskabinett habe nach langer Ueberlegung ent-  
schieden, daß bei Zuteilung von Schiffsraum die  
Lebensmittel den Vorrang vor allen anderen Kriegs-  
bedürfnissen haben sollen. — Der feindliche Schiffs-  
raum reicht also nicht mehr aus, um Lebensmittel  
und Kriegsbedarf gleichzeitig in der erforderlichen  
Menge heranzuschaffen und das Kabinett verzichtet  
abgegeben auf die Kriegszufuhr, um die dachende  
Bevölkerung nicht weiter zu reizen. Damit ist die  
englische Politik an einem entscheidenden Wendepunkt  
gelangt. Leben ist wichtiger als Krieg führen! —  
Schon Churchill sagte am 11. Januar im amerika-  
nischen Frühstückklub: Ich habe den Granatstahl  
um Hunderttausende von Tonnen vermindern müssen,  
nur aus Mangel an Schiffen. — Der vorsichtiger  
Herr Beddes führt die Erdrosselung der amerika-  
nischen Zufuhr von Stahl und Rohstoffen hauptsäch-

lich auf einen großen Schneesturm und starken Frost  
in den Vereinigten Staaten, beiläufig allerdings  
auch auf die wahre Ursache, auf die Einschränkung  
der Schifffahrt, zurück. Nur Geduld und England  
wird einsehen, daß es seinen aussichtslosen Kampf  
gegen unsere U-Boote auf die Dauer nicht fort-  
setzen kann!

### Wiedererrichtung des Herzogtums Kurland.

Berlin, 15. März. (WTB.) Bei dem heutigen  
Empfang der Abgeordneten des kurländischen Landes-  
rats beim Reichskanzler verlas Unterrichtssekretär  
v. Radowicz die Antwort auf den bekannten Be-  
schluß des Landesrats. Darin heißt es: Mit be-  
sonderer Freude und Nahrung habe Seine Majestät  
von der an ihn gerichteten Bitte Kenntnis genommen,  
die Herzogskrone Kurlands anzunehmen. Mit leb-  
hafter Freude und Genugtuung haben Seine Majestät  
ersehen, daß der Wunsch des Landesrats auf eine  
enge Verbindung des Herzogtums mit dem Deutschen  
Reiche gerichtet ist. Der Ausführung dieses Wunsches  
steht nichts mehr im Wege. Seine Majestät haben  
mich beauftragt, im Namen des Deutschen Reiches  
das wiedererrichtete Herzogtum Kurland als freies  
und unabhängiges Herzogtum anzuerkennen, ihm  
den Schutz und Beistand des Deutschen Reiches  
bei dem Aufbau seiner Verfassung, die auch eine  
Landesvertretung auf breiter Grundlage vorsehen  
muß, zuzusichern und wegen der Festlegung und  
Formulierung der vom Landesrat beschlossenen engen  
Verbindung mit dem Deutschen Reiche das weitere  
zu veranlassen.

### Rundschau.

Unser Landtag hat erfreulich rasche Arbeit  
gemacht. Das Gesetz über die Teuerungszulagen  
zeugt von dem gesunden sozialen Sinn der Regie-  
rung und der Stände. Besondere Genugtuung muß  
es jedem Freunde unseres Beamtenums bereiten,  
daß für die unteren Gehaltsklassen, namentlich auch  
der staatlichen Arbeiter und sonstigen Angestellten,  
noch eine Verbesserung mit einem Jahresaufwand  
von 2 1/2 Millionen erzielt werden konnte. Der  
Mittelstand, dem diese Schichten reiflos angehören,  
tut sich immer noch schwer genug. Das ist auch  
im Reichstag durch den Zentrumsantrag zum  
Ausdruck gekommen. Hier zeigte sich wieder einmal  
eine wohlthuende Einigkeit der Parteien. Dem  
Handwerk und dem kleinen Kaufmann soll kräftig  
geholfen werden. Es ist leider nicht zu bestreiten,  
daß durch die lange Dauer des Krieges Tausende  
von Existenzen aus diesen Kreisen in schwere Not  
geraten sind. Es fehlt an Arbeitskräften, an  
Material und an unzähligen Arten von Verbien-  
smöglichkeit für den kleinen Mann. Die Landwirt-  
schaft hat gewiß auch harte Zeiten und dazu noch  
Udant an allen Ecken, aber sie ist, abgesehen von  
den übermenschlichen Anstrengungen der Zubausege-  
bliebenen, doch wirtschaftlich vorwärts gekommen,  
konnte Schulden bezahlen und tritt, wenn einst die  
Stunde des Friedens schlägt, in guter Verfassung  
ihren neuen Aufgaben entgegen. Die großkapitalisti-  
sche Arbeitsweise, wie sie leider durch die Stillleg-  
ung so vieler kleiner kaufmännischer und gewerb-  
licher Unternehmungen in diesem Kriege fast wie ein  
notwendiges Uebel in die Erscheinung trat, ist  
wenigstens an der Landwirtschaft vorübergegangen.  
Im übrigen gab es neulich mit der Preisnot ge-  
wissenloser Lantiermechren eine gründliche Abrech-  
nung im Reichstag. Es ist traurig genug, daß es  
ein württembergisches Unternehmen war, das den  
äußeren Anstoß dazu bot. Wir brauchen über den  
Vorgang bei der Gesellschaft, die den stolzen und  
durchaus ehrenwerten Namen Daimler trägt, nichts  
weiter zu sagen und möchten mit unserem Urteil  
bis zur gerichtlichen Aufklärung der Schwach zurück-  
halten. Diese aber muß kommen. Wir wollen  
wissen, ob die Leitung eines Unternehmens, das  
sörmlich im Gelde schwimmt, wirklich noch höhere

Gewinne durch die Drohung einer Betriebs-  
Einschränkung vom Reich herauszupressen verlächte.  
Es kann fast nicht wahr sein. Das beste Rechts-  
empfinden des Volkes wurzelt in der Anschauung,  
daß, was für den einen recht ist, für den andern  
billig sein muß. — Wir haben einen Minister-  
wechsel erlebt. Der Minister des Innern  
v. Fleischhauer trat aus Gesundheitsrücksichten  
zurück. Sein Nachfolger ist Herr v. Köhler, der  
alle guten Eigenschaften für sein neues Amt mit-  
bringt und dem man besonders nachrühmt, daß er  
ganz und gar kein Bürokrat sei. Von dieser  
Tugend wird er reichlichen Gebrauch zu machen  
haben. Es ist in letzter Zeit viel zu viel vom  
grünen Tisch aus regiert worden. Unsere Bauern  
und Handwerker wissen ein Lied davon zu singen.  
Wir müssen mehr praktische Arbeit leisten und auf  
die Stimmen der einzelnen Berufsklassen schärfer  
hinhören, damit die Zufriedenheit wiederkehrt, die  
trotz allen Opferwillens geschwunden ist. Und  
dieser Opferwille wird ja demnächst auf eine neue  
große Probe gestellt werden durch die achte  
Kriegsanleihe, die wiederum 15 Milliarden  
bringen soll. — Die Kriegsergebnisse haben in  
der letzten Woche nichts von ihrem verhältnismäßig  
ruhigen Tempo verloren. Unsere Truppen sind in  
Odesa eingerückt und stehen auch nicht mehr weit  
von Petersburg. Auf den Kolandinseeln weht  
die deutsche Kriegsfahne. Mit Finnland ist ein  
guter Friede geschlossen und der mit Rumänien wird  
wohl auch nur noch wenige Tage auf sich warten  
lassen. Mit dem Frühling sind auch die Flugan-  
griffe wieder eingezogen. Paris und London er-  
lebten wiederholt unsere Vergeltungsflüge. Segre  
Neapel kam an die Reihe. Die Zeppeline waren  
wieder einmal in England und zwar mit glänzenden  
Erfolg. Dafür hatten wir auch in Stuttgart die  
Ehre englischen Besuchs. Hilft alles nichts, wir  
müssen eben durchhalten. Und wenn auch Lloyd  
George und Clemenceau auch alle acht Tage das  
Vertrauen ihrer Parlamente aussprechen lassen und  
Wilson den Sowjets in Moskau seine großen  
Sprüche telegraphiert, Deutschland ist doch  
Trumpf in diesem Kriege!

Berlin, 15. März. (WTB.) Der Haupt-  
ausschuß des Reichstags beriet heute, abermals die  
Frage der Deereslieferungen. Dabei wurden wiederum  
die Fälle Daimler und von Behr-Pinnow erörtert.  
Schließlich wurde einstimmig der Antrag angenommen,  
in sämtlichen mit dem Deeresbedarf arbeitenden  
Betrieben die Geschäftsbücher und die für die Be-  
rechnung der Preise maßgebenden Unterlagen über-  
wachen zu lassen, insbesondere bei sämtlichen Zentral-  
beschaffungsstellen für die Bedürfnisse des Deeres  
und der Marine Preisprüfungsstellen einzurichten,  
eine Zentralprüfungsstelle der Kriegslieferungen  
zu schaffen, die die Tätigkeit aller einzelnen Prüf-  
ungsstellen überwachen soll.

Berlin, 15. März. (WTB.) Die gestern  
abend 11.45 Uhr war das Ergebnis der Reichs-  
tagsergebnisse in Niederbarnim folgendes: Reich  
(Soz.) 23994, Freisinn (unabh.) Soz. 17815,  
Dr. Marekly (natl.) 7983, Hoffmann (F. B.) 5676  
und Kühn (konf.) 4196 Stimmen. Ungültig waren  
109, zerplittert 56 Stimmen.

In England scheint der Ausbruch Landbesetzung  
umso mehr zuzunehmen, je näher die militärische  
Entscheidung im Westen rückt. Die Beunruhigung  
wegen der Schiffe ist jetzt so groß geworden,  
daß sie sich nicht mehr verbergen läßt. Man fürchtet,  
daß die Deutschen den Weltlauf doch gewinnen  
werden, wenn die englischen Besatzen kein anderes  
Tempo einschlagen können.

Frankfurt, 15. März. Die „Frl.“-  
meldet aus dem Haag: Der Korrespondent der  
„Daily News“ hat in internationalen Hotel in  
Moskau Lenin getroffen. Lenin, der am meisten  
gehaßte Mann in Rußland, verabschiedet sich jetzt  
noch den Schatz einer Leibwache. Alle Tore des  
Kremlins sind geschlossen. Die russische  
Regierung hat sich in die Hände der Deutschen  
gegeben.



Kreis, sein geschlossen. Der Korrespondent, der demnach hintergelassen konnte, berichtet, dass dort große Vorräte von Munition aufgeschichtet seien, die ein letztes Regiment vom Smolny Institut hergebracht hätte. Der Kreml soll in eine neue Richtung der Revolution umgeschaltet werden. Lenin sagte: Nur ein Sonderfriede könne Russland vor Vernichtung schützen, und es in den Stand setzen seine Kräfte wieder zu sammeln, um den Kampf wieder aufzunehmen. Die Arbeiter würden für den Bolschewistischen Kampf, wenn sie schalten, das Japan in Sibirien eingreifen. Eine solche Absicht wäre so töricht und verkehrt, wie die Unternehmung der Kassa der Ukraine, von der man überhaupt nicht annimmt, daß sie antideutsch sei, weil sie sich gegen die Sowjets wendet. Jede russische Divisionsabsicht gegen Deutschland würde zu Gunsten der Japaner eingreifen würde. In einem solchen Falle würden tatsächlich alle russischen Divisionsabsichten bis zum Ansturm auf Deutschland erschossen werden.

Die Berlinerblätter, bayer. Zeitungen, melden aus Washington, daß Wilson in seiner neuen Position erklären werde, daß die Vereinigten Staaten von Nordamerika der japanischen Intervention in Sibirien nicht zustimmen könnten. Daraus würde sich eine Aktion Americas in China ergeben, welche der ganzen Politik Americas widersprechen würde. Die deutschen Parteien in Tirol verlangen eine Genossenschaft Italiens gegenüber, durch die das alte deutsche Land wie die dreizehn und die sieben Gemeinden mit Tirol vereinigt würde. Auf New York liegen 1.350.000 Balken Kaffee aus den Erntejahren 1916 und 1917, die infolge Schiffsausfalls nicht verschifft werden können.

15. März. Einem Bericht der Gazette de Vaucluse ist zu entnehmen, daß die 3 mit ihrem Flugzeug bei Chateau Thierry brennend abgestürzten deutschen Flieger ihr Leben eingebüßt haben. 2 waren sofort tot, der 3. Infolge des Absturzes, dem Müller aus München, wurde schwer verwundet ins Krankenhaus gebracht. Dort lebte er noch einige Zeit. Er verweigerte jede Auskunft darüber, welchen Flugzeuggeschader er erlitten und unterwarf sich einem ihn besuchenden französischen General, daß er die ihm gestellte Aufgabe gelöst habe.

**Hindenburg und Ludendorff über die Lage.**  
15. März. (HZA.) Ueber Hindenburgs und Ludendorffs Auffassung der militärpolitischen Lage berichten die Morgenblätter. Ritzeblum, welche die Kriegsbekämpfer an der Westfront von ihren Lagen vor ihrer Abreise empfangen. Beide Männer waren erfüllt von den Optimisten im Osten. Die Seite, die uns widerer sollte, sagte Hindenburg, ist gesprengt, und wir können unsere ganze Kraft dem Westen zuwenden. Man wird uns vor, daß wir im Osten als Gewaltmenschen aufgetreten sind, aber der Krieg ist keine weiche Sache. Es ist unvermeidlich, daß man scharf zuergriffen. Wir müssen uns auch unbedingt Opfergaben schaffen, damit das Glend, das wir 1914 in Ostpreußen erlebten, sich nicht nochmal wiederholen kann. Nicht wir, sagte Ludendorff, sondern die unerschöpflichen Zustände in Russland selbst haben den Russen viel getan. Als darauf hingewiesen wurde, daß die Heimat wohl den Sieg im Osten noch nicht in seinem ganzen Umfang erlange, weil alle Kräfte nach Westen gerichtet seien, erklärte Hindenburg: ja und meinte: Es ist ja immer so, daß man die Begebenheiten des Gegenwärtigen nicht nach Maßstab der Vergangenheit zu den Vorurteilen im Westen meint. Hindenburg: Fronten sind sich selbst kein Grab gegeben. Es hat sich ganz in englische Dörigkeit bezogen. Wenn die Feinde in unsere armen gefangenen Kameraden, anständiger behandeln, so könnte man mit dem Ansehen dieses Volkes Mitleid haben.

Ludendorff sagte: Beide, und Sicherung des Lebens im Osten bedeuten Entlastung im Westen. Eine große Gemütskur ist es für Ludendorff, den schwarzen Sturm, unter dem die Weiskämpfer so lange festhalten müßten, zum Aufzählung der Schultern verteilen zu können. Unsere Ueberlegenheit, bisher beruhend auf unserer moralischen Kraft, ist zu einer

zahlenmäßigen Stärke angewachsen, mag sie auch nicht erheblich größer als die der Feinde sein. Diese Verstärkung der Westfront war eine sehr langwierige und umständliche Arbeit. Die Transporte brauchen Zeit, das muß man sich klar machen. Die Frage ist nun nicht mehr: wo greift der Feind an? Sondern wir können, sobald wir es wollen, mit selbst angereicherter Munition, wie wir im Osten und Italien auf Kosten des Westens angreifen konnten. Jetzt können wir an allen Angriffspunkten, kommt es wieder zu einer schweren Aufgabe werden. Man bedenke, daß der Feind an der englischen französischen Front allein eine Menge Divisionen in Reserve hat und daß er ein gutes Ausmaß an Schusswaffen besitzt, um diese Reserven hin und her zu schieben. Aber auf die moralische Kraft kommt es an. Wir sind voll Vertrauen, daß der Kampf, der entbrannt, auch glücken wird.

Hindenburg sagte: Wir vertrauen nicht mehr vor auf Gottes Hilfe, und wollen einen Ehrenvollen festen Frieden. Ich habe es schon früher gesagt: Der Weg der Weltgeschichte führt nicht in steiler Linie aufwärts, sondern in Wellen geht es empor.

### Württemberg.

Stuttgart, 15. März. Die Zweite Kammer beschäftigte sich heute mit der Vorlage über die Änderung des Berggesetzes. Der Entwurf bezweckt die großindustrielle Ausnutzung der Bodenschätze zu Gunsten der Allgemeinheit unter der Vorherrschaft des Staates zu stellen. Mit Rücksicht auf die große Bedeutung, die zumal während des Krieges die Schieferverwertung für die Delgerüstung und die Verwertung der Gipflager zur Gewinnung von Schwefelsäure erlangt haben, sollen namentlich auch der bituminöse Schiefer sowie der Schwefelkieserit insbesondere Gips, den Bestimmungen des Berggesetzes und der staatliche Einfluß auf deren gemeinschaftliche Verwertung in der gleichen Weise wie bei Holz, Eisen und Eisenerzen sicherzustellen werden. Die Vorlage fand im allgemeinen die Zustimmung des Hauses, nur über 2 Punkte bestand Meinungsverschiedenheit.

Stuttgart, 14. März. Die Anordnung des bayerischen Hecks Generalkommandos München an die Polizeidirektion, den Inhabern von Wirtschaften, Teesalons und Bars, deren Führung nicht einwandfrei erscheint, die sofortige Schließung anzufordern, falls die Geschäftsführung nicht den vom Generalkommando erlassenen Bestimmungen entspricht, wurde in München und 60 Geschäften (H) zugestellt. Einer größeren Zahl dieser Geschäfte wurde sofort die Verpflichtung auferlegt, nur eine Kellnerin zu halten.

Mühlacker. Letzten Sonntag wurden durch die Kaufmännerei eines Posthelfers zwei französische Offiziere wieder festgenommen. Mit Hilfe eines falschen Passes waren dieselben im Schnellzug von Ludwigsburg aus nach hier gelangt, nachdem sie im Offiziersgefangenenlager Stuttgart durchgebracht waren.

Enzweihingen, 15. März. Letzten Montag, den 11. März, wurde unsere Gemeindejagd verachtet. Pächter ist Friedrich Wiedmann in Forstheim. Der Preis beträgt 4200 Mk. Seitheriger Pächter war Baron Tessen in Hochdorf zu 1500 Mk. Rufford, Oß. Baihingen, 15. März. Am 15. April tritt Schultheiß Schmid in den Ruhestand.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Derrenalb, 13. März. Mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse und dem Ehrenzeichen für Tapferkeit und Treue wurden ausgezeichnet: Christian Schneider, Sohn des Johann Schneider, Maschinier Gottlieb Waidner und Amtsdienier August Waidner; letzterer wurde gleichzeitig zum Sergeanten befördert.

Gräfenhausen. Musik. Ernst Glauer, Sohn des Ernst Glauer Mehlers dahier, erhielt für Tapferkeit und Treue die Silberne Verdienstmedaille. Derselbe wurde schon vor längerer Zeit mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet.

Schönbühl, 14. März. Im Hausgarten des Ad. Theuerer hier sind offene Aprikosenblüten zu sehen, gewiß eine frühzeitige Frühjahrserscheinung für Schönbühl's Höhenlage.

Forstheim, 14. März. Der Bürgerausschuß beendete gestern die Voranschlagsberatungen und genehmigte die Schlusstränge einschließlich der Umlageerhöhung von 39 auf 40 Pfg. Eine fast 1/2-stündige Besprechung widmete er der Frage der

Beibehaltung weiterer elektrischer Kraft. Bei der feinerzeitigen Eingemeindung Dillweihenleins war in erster Reihe maßgebend die Inbetriebnahme der Nagoldwasserkraft und die Errichtung eines Wasserkraftwerkes von etwa 2000 Pferdekraften am Lupsenhammer hier. Außerdem schwebten zwei Pläne zur Errichtung von Kraftwerken im unteren und oberen Nagoldtal, die 500 bzw. 1200 Pferdekraften erzeugen würden. Aus dem letzteren Pläne wurde aber nur für mehr elektrische Kraft, gelöst werden. Die Erzeugung von Elektrizität am Nagoldtal ist die Erzeugung von Elektrizität am Nagoldtal. Jetzt handle es sich nur darum, entweder die eigenen Wasserkraft zu entwickeln oder sich dem Murgtalwerk anzuschließen. Der Oberbürgermeister bemerkte, schon vor dem Krieg habe man an den Ausbau der eigenen Wasserkraft ernstlich veranlassen wollen, wenn das neue Werk wenigstens zu sieben Zehntel in Anspruch genommen würde. Auch jetzt bestreite er es für das Nagoldtal, vom Murgtalwerk zunächst Kraft zu beziehen, auch wenn es teurer sein wird, als früher angenommen wurde, weil die Regierung bereits ab Schluß des Jahres nach 4.5 Pfg. verlangt. Auch Baden-Baden beabsichtigt, sich noch zu beteiligen. Stadt, und Landtagsabg. Oberwald meinte, man dürfe seinen Rat nicht vernachlässigen, um den Anschluss Forstheims an das Murgtalwerk zu erreichen. Nach Stadt, Hofmeister trat diesen Standpunkt unter Hinweis auf die Verletzung der Rechte und den Umstand, daß die noch wenige Fabriken sich die Kraft selbst erzeugen. Stadt, Oberwald, Hofmeister an die bestmögliche Sicherheit der Fernleitungen, und hielt deswegen leistungsunfähige Reserven für nötig. Stadt, Hofmeister, das man die eigenen Ausbauräume vorerst ruhig lasse.

15. März. Im Rathhof, im Röhlen Brunnen, wurden ein junger französischer Kriegesgefangener und ein 21 Jahre altes Mädchen, die Tochter des Verwalters des Vereinshauses in Karlsruhe, verhaftet. Das Paar hatte sich als Dr. Julius Hirsch und Frau eingeschrieben. Das Mädchen hatte das elterliche Haus am Sonntag Morgen verlassen, nachdem es sich einige Stunden in der Stadt aufgehalten hatte. Das Paar wurde am dem Amtsgericht Calw eingeliefert.

### Sonntagsgedanken (17. März 1918.)

**Die Hand an den Pflug!**  
(Der Konfirmation in den Landgemeinden.)  
Die Hauptfrage ist, daß man ein großes Wollen habe und Geduld und Beharrlichkeit besitze, es auszuführen. Gortke.

Woran erkennt man deinen Ernst, wenn auf das Wort die Tat nicht folgt?  
Schiller.

Die Lust-Gesesselten werden die neue Zeit nicht mitbauen, die Weisheiten auch nicht. Die Opfer scheuen kann Gott nicht als Mitarbeiter brauchen. Aber die kann er brauchen, die entschlossen sind, sich zuerst selbst zu reformieren und ihr ganzes Ich dem großen Ernst des ewigen Gottes anzuhängen. Das wird schwere Kämpfe geben. Und doch wird es etwas Seliges sein. 2. Psalm.

Wer seine Hand an den Pflug legt und kehrt zurück, der ist nicht geschickt zum Reich Gottes. Evang. nach Lukas.

### Dermischtes.

Nagold, 14. März. Im Bezirksamtsblatt „Der Gesellschafter“ stand letzter Tage folgendes Inserat: Nagold. Entlaufen ist mir mein liebes, gutes Weib. Bitte den ehelichen Finder, er möchte sie auf Lebensdauer gefälligst behalten. Wilhelm Feig, Schuhmachermeister. Auch ein Zeichen der Zeit - aber ein trauriges.

Von der badischen Grenze, 14. März. Das Murgtal kostet statt 12 Millionen Mark 23 Millionen Mark. Da infolge dessen der Aufwand für Zinsen und Tilgung sehr hoch wird, kann die Elektrizität nicht mehr zum vorgezeichneten Preise geliefert werden. Der Haushaltsausschuß der badischen Ersten Kammer sprach sich dahin aus, daß die Erfahrungen des Murgtalwerkes zur gebührenden Vorsicht bei ähnlichen Vorlagen mahnen.

Zweibrücken, 14. März. Auch vor dem feinsten Gegenständen gibt es noch elektrische Vorrichtungen, wenn man nur das nötige Kleingeld besitzt, wie die Weichlagmaschine von Boll und Zwirnvoräten auf dem hiesigen Bahnhof bewirkt.





Durch die Bahnhofskontrolle konnten einer Händlerin aus Dudweiler gerade in dem Augenblick, als sie mit ihrer hier zusammengekauften Ware abfahren wollte, Woll-, Nahrung-, Seiden- und Stoffgarne im Werte von rund 2000 Mark abgenommen werden. Die wertvolle Ware hatte die Händlerin in hiesigen Geschäften innerhalb kurzer Zeit aufkauft. Es ist Anzeige bei der Rgl. Staatsanwaltschaft erstattet.

**Letzte Nachrichten u. Telegramme**

**Berlin, 16. März. (W.F.)** Der Streit über die Meinungen über die Frage, wenn die Schuld an dem verheerenden Weltkrieg aufzubrechen sei, wird, so schreibt die "Nordd. Allg. Zeitung", noch lange tobend, wenn der Kampf der Geere längst zu Ende gegangen ist. Vor dem Tribunal der Weltgeschichte werden die einzelnen Stämme gehört und gewogen werden. Dann wird unter den Zeugen der englische Schriftsteller Bernhard Shaw nicht fehlen und sein gewichtiges Zeugnis nicht schmerzlich wiegen in der Waagschale der Gerechtigkeit. Das Wort Shaw'sche Hypothese, wie Remond'sche Offenheit, indem Shaw's Aufsatz, betitelt "Der letzte Sprung des alten Löwen", den tiefsten Wortsprung des Krieges darlegt. Die in England so belastende Aussage Shaw's wurde vertuscht und verschwiegen. Umsonst haben die Gegner Anträge

sie ans Tageslicht zu bringen und nicht in Vergeffenheit geraten zu lassen.

**Berlin, 16. März. (W.F.)** Zu Deutschlands Anerkennung der Selbständigkeit Kurlands, sagt die "Köln. Rundschau": Als erste, die um einen ehelichen und dauerhaften Anschluß an Deutschland suchen, kommen die treuen Baltien, die nicht als Feinde in unser Haus treten, sondern als willkommene Stammesgenossen, die ihr Deutschtum in Jahrhunderten bewahrt und stolz verteidigt haben, die sich mit Recht zu den edelsten und verdienstlichsten deutschen Stämmen rechnen können. Das freie und unabhängige Herzogtum Kurland ist anerkannt und unter deutschen Schutz gestellt worden. Es ist deutsches Land geworden, das nie mehr an Russland angeschlossen kann. Daraus kann kein allgemeiner Frieden mehr rütteln.

**Berlin, 15. März.** Wie die "W. Zt." hört, wird heute oder morgen auch eine russische Delegation in Berlin eintreffen, um ebenfalls dem Rat der Bänder des Litauischen Landesrates zu übergeben.

**Berlin, 15. März. (Priv. Tel.)** Die bolschewistische Mitglieder der Konferenz in Moskau haben mit 455 gegen 30 Stimmen beschlossen, den Friedensvertrag von Brest-Litowsk zu ratifizieren. Die Vertreter der Weißrussen sind nach diesem Beschluß aus der Partei ausgeschieden. Zocher ist zum Kommissar für militärische Angelegenheiten ernannt

worden an Stelle von Bodpaliski, der zurückgetreten ist. Das Amt eines Oberbefehlshabers ist abgelehnt worden.

**Berlin, 15. März.** Der "Köln. Rundschau" meldet von der Schweizer Grenze: Die "Niederrhein" berichtet aus Petersburg: Die Mehrheit der russischen Sowjets hat auf der Moskauer Sowjettagung Lenin das Vertrauen ausgesprochen. Die Mehrheit streut auf dem Kongress 780 gegen 120 Stimmen.

**Petersburg, 16. März. (W.F. Reuter.)** Der Kommandant des Hafens von Wladivostok, General Dumbudko, hat Selbstmord begangen.

**Berlin, 16. März. (W.F.)** Die "Köln. Rundschau" meldet aus Paris: Clemenceau hat am 15. März in der diesigen Sitzung des Gemeinrats, nach London begangen.

**Paris, 15. März. (W.F.)** Von der französischen Grenze wird berichtet, daß der Pariser Gemeinderat nach einer mehrstündigen Aussprache von großer Heftigkeit einstimmig beschloß, der Regierung nahezuweisen, keine Aufstände mehr auf fremde Gebiete auszuführen, sofern dadurch für Paris eine Wiederholung der letzten katastrophalen Ereignisse vermieden werden. In der anschließenden Sitzung des Gemeinrats wurden 143 Verwundete als Opfer des letzten Fliegerangriffs genannt wurden.

**eintrübe Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.**

**A. Oberamt Neuenbürg. (Kriegswirtschaftsstelle.)**

**Verwendung von Jungmännern für landwirtschaftliche Arbeiten im Jahre 1918.**

Kaufmann in diesem Betreff ergangenen Aufruf des Rgl. Wirts. Kriegswirtschaftsamt, Kriegswirtschaftsamt, veröffentlicht in der Nummer 10 des "Landw. Wochenbl." vom 9. März ds. Js. wird besonders hingewiesen.

Die Hilfe braucht und die Arbeit der Jungmänner grundlos verschmäht, kann nicht darauf rechnen, daß ihm die Militärbehörden in anderer Weise genügen helfen können. Im vorigen Jahre haben 18000 Schüler und Schülerinnen mit großem Erfolge in der Landwirtschaft geholfen. In diesem Jahre steht eine noch größere Anzahl zur Hilfe bereit. Die Kosten betragen außer Verköstigung, Ersatz für eine Militärabfertigung zur Hin- und Rückreise, nur 70 J. für den Arbeitstag.

Anmeldungen für den Bedarf sind an das Oberamt oder unmittelbar an den Ausschuss für Schülerhilfe in Stuttgart, Adaltsstraße 44 zu richten, mit der Angabe, wieviel junge Männer und in welcher Zeit sie benötigt werden.

Den 15. März 1918. Oberamtmann Ziegeler.

**A. Oberamt Neuenbürg.**

**Schwer- und Schwerstarbeiterlisten.**

Die Einreichung der Listen kann künftig in einfacher Fertigung geschehen; sie wird den Gemeindebehörden nach erfolgter Vorlage an den Obergericht für Nahrungsmittelzulagen zurückgegeben werden.

Auf die rechtzeitige Vorlage der am 16. März fälligen Listen wird hingewiesen.

Den 15. März 1918. Oberamtmann Ziegeler.

**A. Oberamt Neuenbürg.**

**Einlösung von Vergütungsanerkenntnissen.**

Gemäß § 21 Abs. 3 des Kriegszeitungsgesetzes wird die Gemeinde Malsenbach aufgefordert, ihre Anerkennnisse über Vergütungen für Kriegsdienstleistungen im Monat August, September und Oktober 1917 bei der Oberamtspflege behufs Empfangnahme der Kapitalsummen nebst Zinsen vorzulegen.

Der Zinseszins endet am 31. März 1918.

Den 14. März 1918. OMA Gailer.

**A. Oberamt Neuenbürg.**

**Nachzahlung des erhöhten Preises für Heulieferung an die Heeresverwaltung.**

Antrag auf Nachzahlung ist, soweit noch nicht entschieden, bei Vermeidung des Ausschlusses bis 31. März ds. Js. hier einzureichen (zu vergl. Einzeltat. Nr. 41). Einzelanträge bei Lieferern sind nicht erforderlich. Nachzahlung soll für alle Sandwichte einer Gemeinde gemeinsam vom Ortsvorsteher beantragt werden.

Den 14. März 1918. OMA Gailer.

**Zahn-Praxis**  
**F. Lück, Bad Liebenzell**  
Sprechstunden: 9-12 u. 2-5 Uhr. - Telefon 52.  
An Sonn- u. Feiertagen sowie Samstags geschlossen.

**Wildbad.**

**Fahrnis-Versteigerung.**

Die Erben der verstorbenen **Emilie Thoma** bringen am **Dienstag den 19. März 1918** von **vormittags 9 Uhr** an im Hause der Wohnhaus des **Hrn. Bergbahndirektors Edelmann** hier gegen Barzahlung folgende Gegenstände zur öffentlichen Versteigerung:

- Kleiderchränke, 1 Glaschränke, 1 Buffet, Kommode, Waschtische, 1 Schreibtisch, diverse Tische, 1 Spielstisch, Bettladen mit Rühr, Matratzen, woll. Bettteppiche, Bodenteppiche, Plumeaux, Bettvorlagen, 1 Sofa, 1 Fauteuil, Rohrstühle, Stühle, Betten, Vorhänge mit Stare, 1 Garderobenspiegel, 1 Handtuchhänder, Spiegel, 1 Regulator, 1 Badewanne, Ledertaschen, Schlüssel, Gabeln und Messer, Porzellan und Glaswaren, Zuber, diverses Küchengerät und sonstigen Hausrat.
- Liebhaber sind eingeladen.

**An- und Verkauf, sowie Beleihung von Wertpapieren**  
**Einlösung von Coupons vor Verfall.**  
Auskünfte über günstige Kapitalanlagen kostenfrei.  
Wir vergüten bis auf weiteres für Voreinlagen bei täglicher Kündigung (Scheckverkehr) 3% Zins, jährlicher Kündigung 4%, 4 1/2%, 5%.  
Wir nehmen bis Freitag, den 19. April, mittags 1 Uhr Zeichnungen auf die **VIII. Deutsche Kriegsanleihe** entgegen. Zeichnungsschein wird auf Wunsch zugefandt.  
**Köhler & Co.**  
Bankgeschäft  
**Stuttgart** **Ulm a. D.**  
Friedrichstrasse 9 **Münsterplatz 37.**  
Für beide Geschäfte:  
Postcheck Nr. 6180 Stuttgart.

**Ziegen**  
Zwei trüchtige  
hat zu verkaufen  
**Friedrike Proß, Schwann.**

**Ziegen**  
Zwei trüchtige  
hat zu verkaufen  
**Jacob Becht, Schreiner, Oberhausen.**

**Oberamtsstadt Neuenbürg.**

**Bekanntmachung.**

Die hiesigen Landkurmahligen des Jahrgangs 1909 und früherer Jahrgänge werden auf die am Rathaus angeschlagene Bekanntmachung der Erbschaftskommission vom 12. ds. Mts. betz. die Musterung besonders aufmerksam gemacht. Die Musterung findet am **Mittwoch, den 20. März 1918, vorm. 8 Uhr** auf dem Rathaus hier statt. Wer seine Anmeldung zur Landkurmahligen nicht rechtzeitig im Musterungstermin erscheinen, muß dessen ungeachtet im Musterungstermin erscheinen.

Den 15. März 1918.

Stadtschultheißenamt  
Stirn.

**Schwann.**

Bringe meine

**Gemüsejämereien**

**Saatbohnen u. Aesfamen**  
in erntefähiger Erinnerung  
**Carl Genter,**  
Handelsgütererei, Baumhäuser  
und Samenhandlung  
Telefon 12

Gesucht wird ein ältere

**Mädchen**

für Haushalt und Gärtneri  
D. Ob.

**Alles staunt**

über meine reinen deutsche

**Natur-Haar-**

**Zöpfe.**

Sie unübertroffen leistungsfähig, es sollte daher keine Dame versäumen, mein Lager zu besichtigen.

**Frau Rob. Just**

**Pforzheim**  
Haar- und Parfümerie-  
Haus  
jetzt Zerronnenstrasse 6.  
Aukauf von  
ausgekämmten Haar.

**Einen Wagen Dung**

für einen Garten und Kackofel-  
oder zur Abfuhr in der kom-  
menden Woche gesucht.  
Angeb. an den Einzeller.





Neuenbürg.  
**Bezirkswobltätigkeitsverein.**

Montag, den 18. März, nachmittags 2 Uhr,  
**Vorstands-Sitzung**  
im „Bären“ hier.  
Gegenstände: 1) Geschäftsbericht des Vorsitzenden;  
2) Gesuche;  
3) Verteilung der Zinsen aus Reppler-  
Rüstung II (Okerüstung).  
Den 9. März 1918. Dehan Uhl.

Schultheißenamt Waldrennach.  
Am **Mittwoch, den 20. März ds. Js.,** nachmittags  
6 Uhr wird die hiesige

**Gemeindejagd**

auf weitere 3 bzw. 6 Jahre an den Meistbietenden öffentlich  
auf dem Rathaus verpachtet. Bedingungen können inzwischen  
beim Schultheißenamt eingesehen werden.  
Liebhaber sind eingeladen.  
Waldrennach, den 14. März 1918.  
Schultheißenamt: J. A. Sch. d.

**Zur gefl. Beachtung!**

Ich habe meine seither in Jittersbach betriebene  
**Buchdruckerei und Papierwarenfabrik**  
nach **Herrenalb, Karlstr. 123,** gegenüber dem Kurhaus,  
verlegt und bitte meine verehrl. Kunden, hiervon gefl.  
Kenntnis zu nehmen. In Jittersbach bleibt eine **Nieder-  
lage** unter meinem Namen bestehen, sodass sich meine  
Abnehmer in der Nähe nach wie vor nach dort wenden können.  
Ich empfehle mich für Handlungen und Wieder-  
verkäufe zum billigen Bezug von Schulartikeln, Brief-  
papieren, Ansichtskarten (arabisch sind noch Okerarten),  
Feldpostschachteln und Feldpostartikeln, Düten und  
Beuteln für alle Zwecke, sowie Pack- und Einwickelpapier,  
Reisstiften, Federn, Geschäftsbüchern etc. etc., sowie zur  
Anfertigung von  
**Druckarbeiten aller Art**  
schnell und preiswert. Auch werden Ansichtskarten ange-  
fertigt und auf Wunsch die Aufnahmen von mir gemacht.  
Gasthäuser bitte Angebot in Servietten zu verlangen.  
Hochachtungsvoll!  
**Albert Fr. Heil, Buchdruckerei  
Herrenalb.**



**Alle Musik-  
Instrumente**  
für Haus und  
Orchester von den  
einfachsten Schül-  
bis zu den feinsten Künstler-  
Instrumenten, alles Zubehör,  
Saiten usw. empfiehlt in reichster  
Auswahl

**Musik-Haus Curth,**  
Großhandel und Einzelverkauf  
**Pforzheim, Leopoldstr. 17**  
(Altstadt Niedelsch-Nußbrücke).  
Ankauf abgespielter Grammo-  
phon-Platten u. Druck z. fest-  
gesetzten Höchstpreise von **1.75**  
per kg.  
Alle Reparaturen u. Stimmen.

**In Schömburg**  
oder Nähe wird ein Haus  
und Garten alsbald zu  
kaufen oder zu mieten  
gesucht. Angebote mit Preis-  
angabe und Bedingungen unter  
**N. L. 8347** an **Rudolf  
Woffe, Stuttgart.**

Ein kräftiges  
**Mädchen**  
im Alter von 17-19 Jahren,  
für Feld- und Hausarbeit, wird  
für sofort gesucht.  
**Robert Bürkle,  
Conweiler.**

**Salz**  
kann zentnerweise geliefert  
werden, jedoch muß ein Sach-  
auftrag mitgebracht werden, da die  
Papierfäcke für den Bahn-  
transport zu schlecht sind.  
Ferner  
**jämliche Gemüse- und  
Feldjämereien**  
in feinstmöglicher Ware.  
**Robert Raf,  
Gittingen.**

Gesucht wird  
**ein Arbeiter**  
auf Silberhinterie,  
ein Lehrling,  
ein Ringmacherlehrling,  
ein Polierlehrling.  
**Friedrich Feiler,  
Pforzheim, Grenzstr. 10.**

**Mädchen-Gesuch.**  
Kräftiges, ehrliches Mädchen  
für Küche und Hausarbeit gesucht.  
Solche, die etwas Garten-  
arbeit verstehen, bevorzugt.  
Off. m. Lohnansprüchen an  
**Gasth. z. Margz. Mühle,  
Margzell (Albtal).**

**Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart**  
Lebens- und Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Wir übernehmen direkt und durch unsere Herren Agenten  
**Zeichnungen zur VIII. 5%igen Kriegsanleihe**  
gegen Barzahlung, gegen Verpfändung anderer Versicherungen und  
von Wertpapieren, sowie ohne besondere Anzahlung gegen Abschluss einer  
**Kriegsanleihe-Versicherung.**  
Der Vorstand.

Die **Gemeinde Arnbach**  
hat circa 4000 schöne zwei und  
dreijährige  
**Lärchenpflanzen**  
abzugeben  
Gemeinderat.

Auf 1. oder 15. April findet  
gut empfohlenes  
**Mädchen**  
in kleinen guten Haushalt an-  
genehme Stelle in Stuttgart.  
**Frau Geißler, Stuttgart,  
Militärstraße 16 B, II.**

Die **Versammlung des  
Jahrgangs 1900**  
findet am **Sonntag, 17. März,**  
nachmittags 2 Uhr im Gast-  
haus zur „Germania“ statt.  
Der Vorstand.

Birkenfeld.  
Habe einen 15 Monate alten  
**Stier**  
zu verkaufen  
**J. Delschläger, Rathausgasse.**

Neuenbürg.  
Ein noch guterhaltener  
**Viktoria-Wagen**  
sowie ein

**Break**  
steht dem Verkauf aus  
**R. Krauß, Schmiedmeister.**

**Mädchen-Gesuch.**  
Ein braves tüchtiges  
**Mädchen**  
für Küche und Haushalt sofort  
oder auf 1. April gesucht.  
**Gg. Mast zur Krone,  
Höfen a. d. Enz.**

Als Besitzer, nicht als Händ-  
ler, verkaufe ich mihl. Umstände  
wegen schöne gesunde

**Ziegen**  
**Theodor Lemppenau,**  
Kaufmann, z. H. Besitzer der  
Rundstabsfabrik in Höfen a. G.

Sehe einen erstklassigen  
**Simmentaler-  
Zuchtfarren**  
(Gelbscheck) 18 Monat alt unter  
jeder Garantie dem Verkauf aus.  
**Soth. Georg Reck**  
Parzelle Thannmühle Gemeinde  
Schömburg.

**Allen**  
**Sichtleidenden  
und Rheumatikern**  
wird **Bäblers Naturmittel**  
besonders empfohlen. Vortrag:  
**Dr. H. Apotheker, Stuttgart,  
Apothek. Wegger, Kraß.**  
Hauptverhand **Jakob Bäbler,  
Kraß, Epfachstr. 22 (Würt.).**

**Große Allmendinger  
Geldlotterie**  
Ziehung am 21. März 1918  
1 Hauptgewinn **15000**  
1 „ **5000**  
1 „ **2000**  
sind noch wenige zu haben in  
der Buchhandlg. d. Enzlers.

**Gottesdienste**  
in Neuenbürg  
am Sonntag Judica, den 17. März,  
Predigt 10 Uhr (1. Kor. 5, 14 ff.; 1. Th. 278)  
Stadtpfarr **G. Schwenk**  
Christenlehre 1 1/2 Uhr für die Söhne:  
Terjebr.  
**Mittwoch, den 20. März, abends**  
8 Uhr **Thelander.**  
**Freitag, den 22. März, vormittags**  
10 Uhr **Bohererungsvereins**  
Predigt für die **Abendmahlsgäste**  
des **Paumsonntags.**

**Stahl & Federer Aktiengesellschaft**  
Filiale Wildbad

(vorm. Vereinsbank Wildbad e. G. m. a. H.)  
Agentur der Würt. Notenbank.  
Zentrale in Stuttgart. Niederlassungen in Cannstatt,  
Ehlingen, Friedrichshafen, Geislingen a. St.,  
Ludwigsburg, Pfullingen, Ravensburg, Reutlingen,  
Schwäb. Gmünd, Schwäb. Hall,  
Schwemmingen, Tübingen, Ulm, Neu-Ulm,  
Wildbad, Zuffenhausen.  
Vollschrotenslo Stuttgart Nr. 441.  
Girokonto bei der Reichsbankniederlage Pforzheim  
und Würt. Notenbank.

An- und Verkauf von Wertpapieren  
und Ausführung von Börsenaufträgen  
unter sorgfältiger Wahrung der Interessen unserer  
Auftraggeber.

**Stahlkammer** mit vermietbaren eisernen Schran-  
kensägen zur Aufbewahrung von Wertgegenständen  
jeder Art.

**Aufbewahrung von Wertpapieren und  
Verwaltung von ganzen Vermögen.**  
Bedruckte Depotbestimmungen stehen zu Diensten.

**Einzug von Wechseln und Schecks.**

**Eröffnung laufender Rechnungen** mit oder  
ohne Kreditgewährung zu günstigen Bedingungen.

**Beleihung börsengängiger Wertpapiere.**

**Vermittlung von Hypothekendarlehen.**

**Annahme von Bareinlagen** mit steigenden  
Zinsfüßen je nach Dauer der Anlage.

**Einlösung von Zinsscheinen und ge-  
kündigten Wertpapieren.**

**Verlosungs-Kontrolle von Wertpapieren.**

**Vargeldlose Ueberweisungen.**  
**Scheckverkehr.**  
Gewissenhafte Beratung bereitwilligst.  
**Strengste Verschwiegenheit über alle  
Vermögens-Angelegenheiten  
unserer Kunden.**